

Staatliche Hochschulfinanzierung durch indikatorgestützte Mittelvergabe und Zielvereinbarungen

Derzeitiger Umsetzungsstand in den Bundesländern

Michael Jaeger
HIS Hochschul-Informationen-System GmbH
Seminar: Change Management
Institut für Öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen
Hilden, 14. Oktober 2004

Übersicht

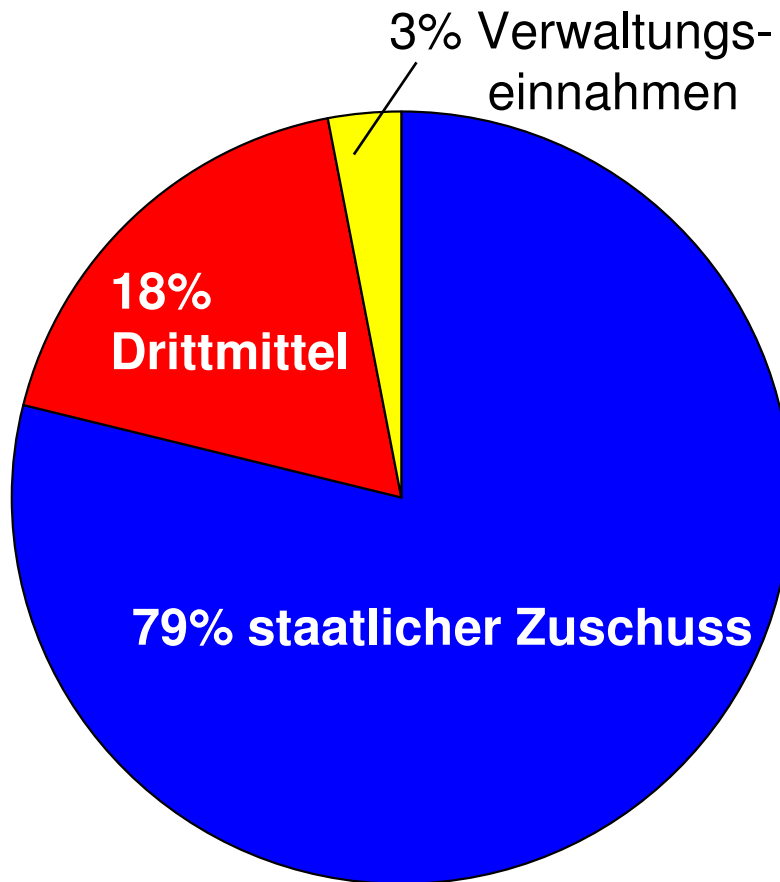
1. Komponenten staatlicher Hochschulfinanzierung
 1. Drei-Säulen-Modell
 2. Indikatorgestützte Verfahren und Zielvereinbarungen
2. Umsetzungsstand in den Bundesländern
 1. Prototypische Finanzierungsmodelle
 2. Budgetanteil indikatorgestützter Verfahren
 3. Häufig verwandte Indikatoren
 4. Beispiele: Niedersachsen (FH) und Berlin
3. Gesamtbetrachtung

Mittelvergabemodelle in den Bundesländern

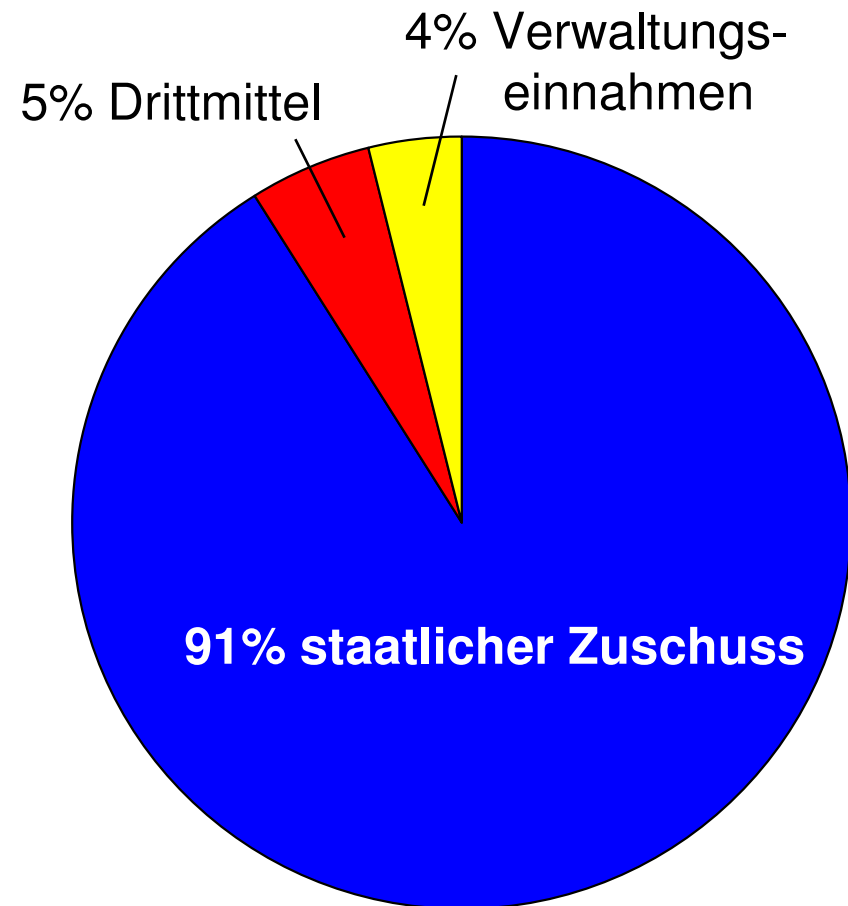
Quellen der Hochschulfinanzierung



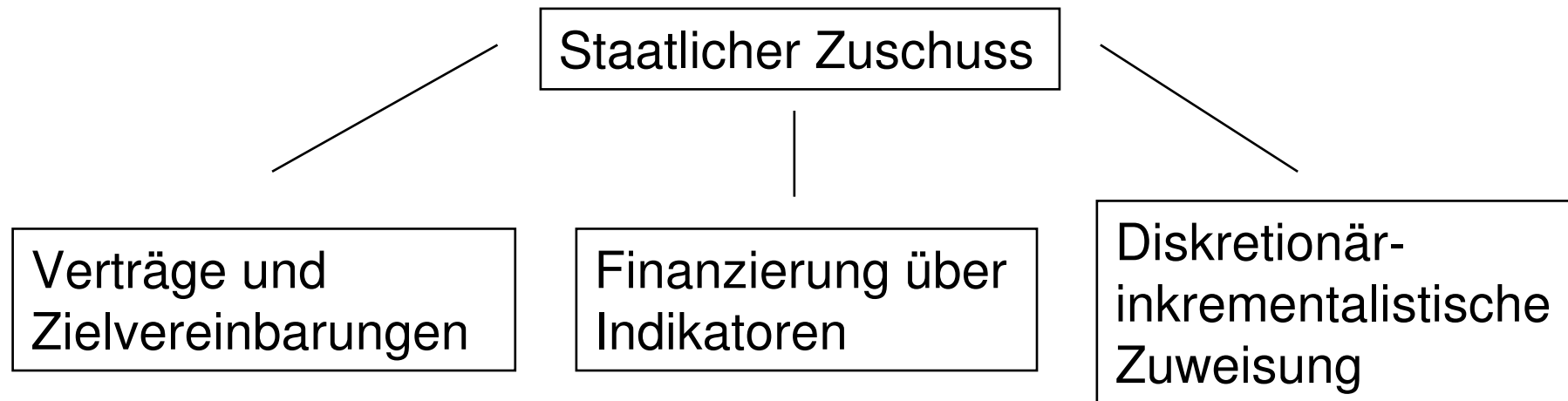
Universitäten: 12,1 Mrd. € 2001



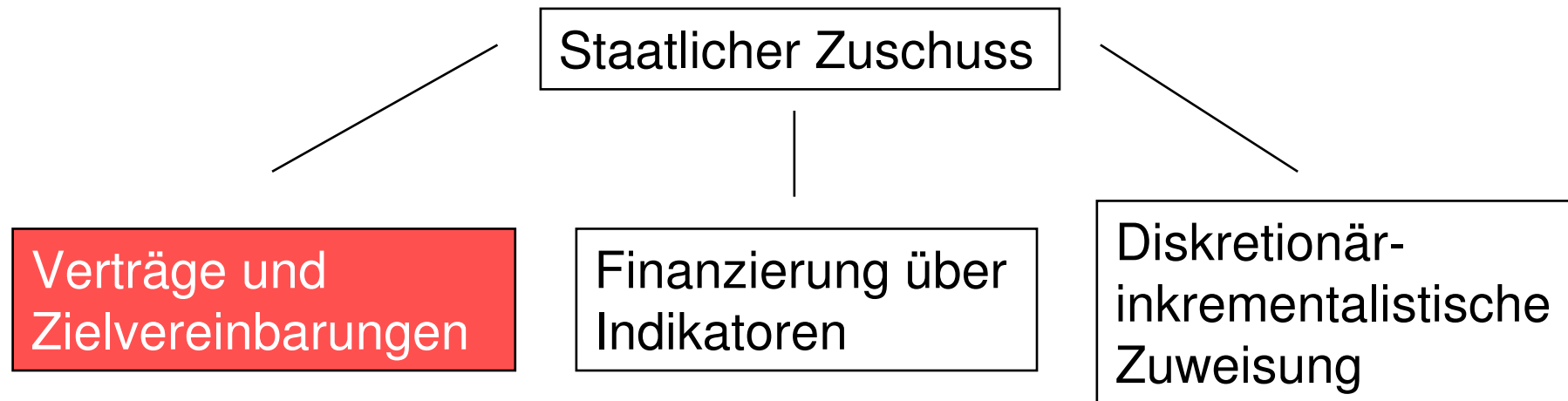
Fachhochschulen: 2,6 Mrd. € 2001



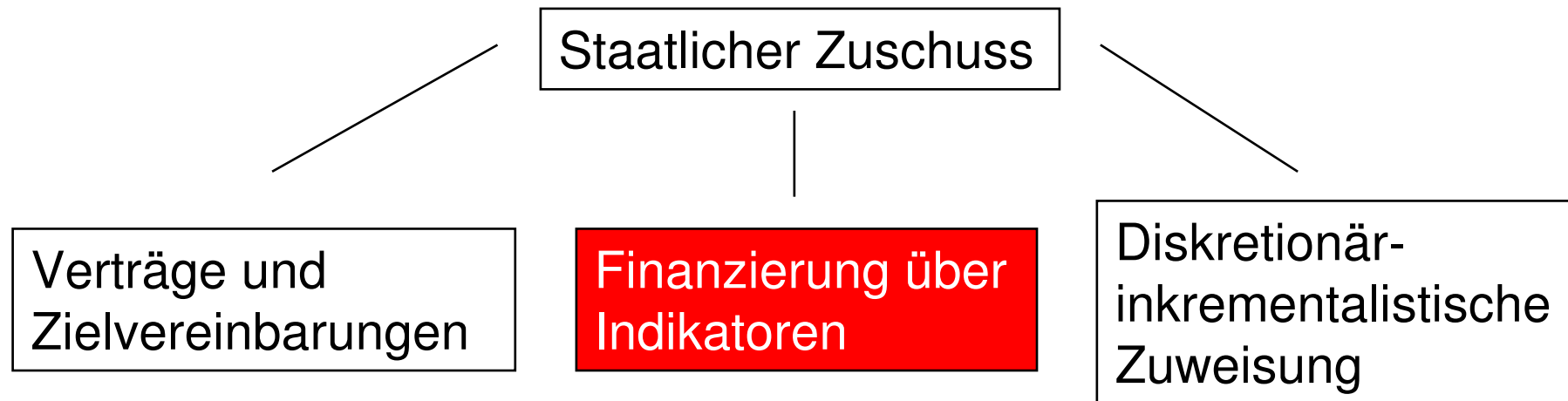
Drei-Säulen-Modell:



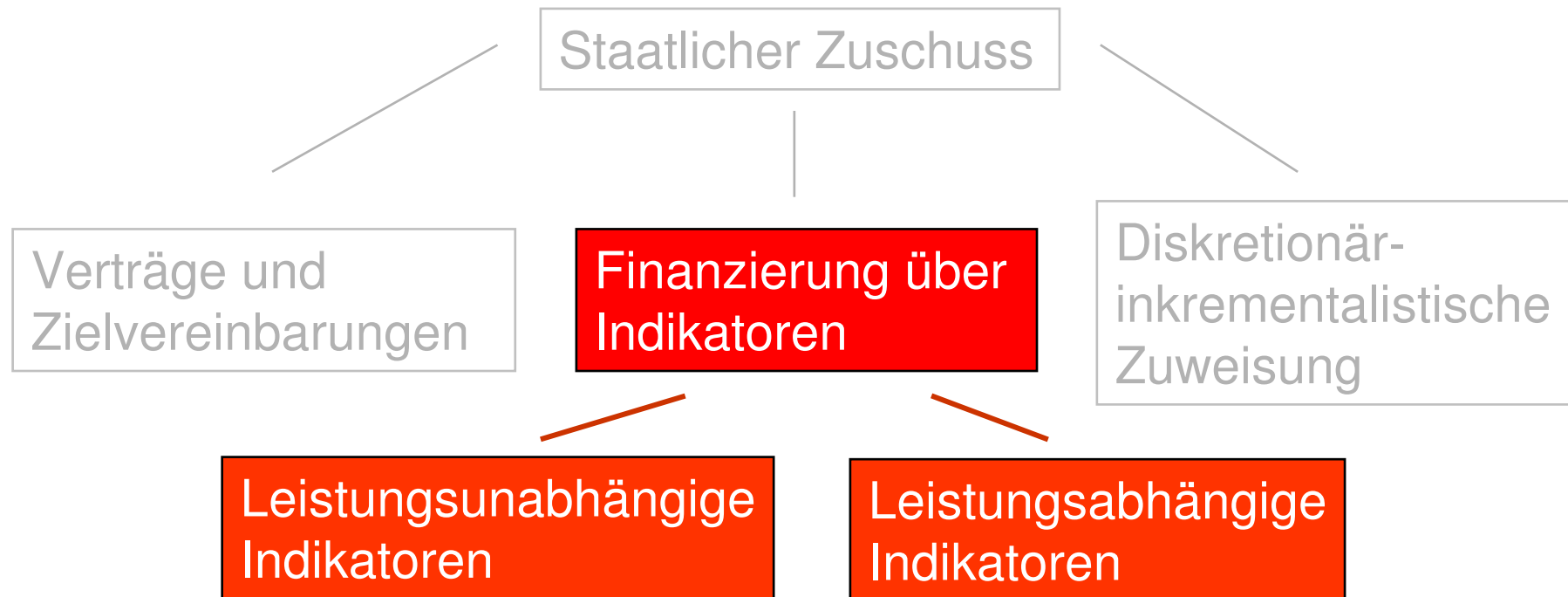
Drei-Säulen-Modell:



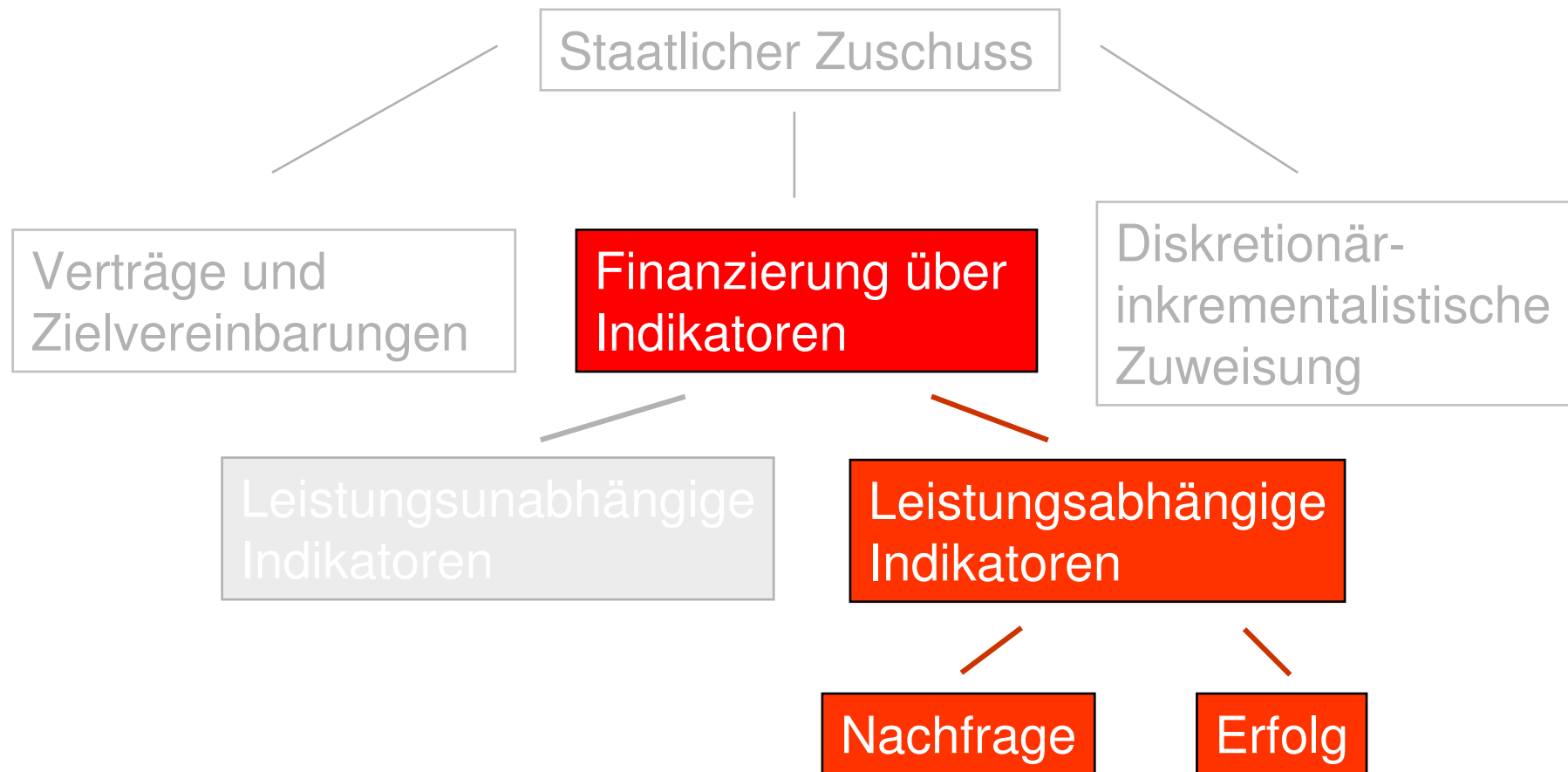
Drei-Säulen-Modell:



Ausrichtung indikatorgestützte Mittelvergabe:



Ausrichtung indikatorgestützte Mittelvergabe:

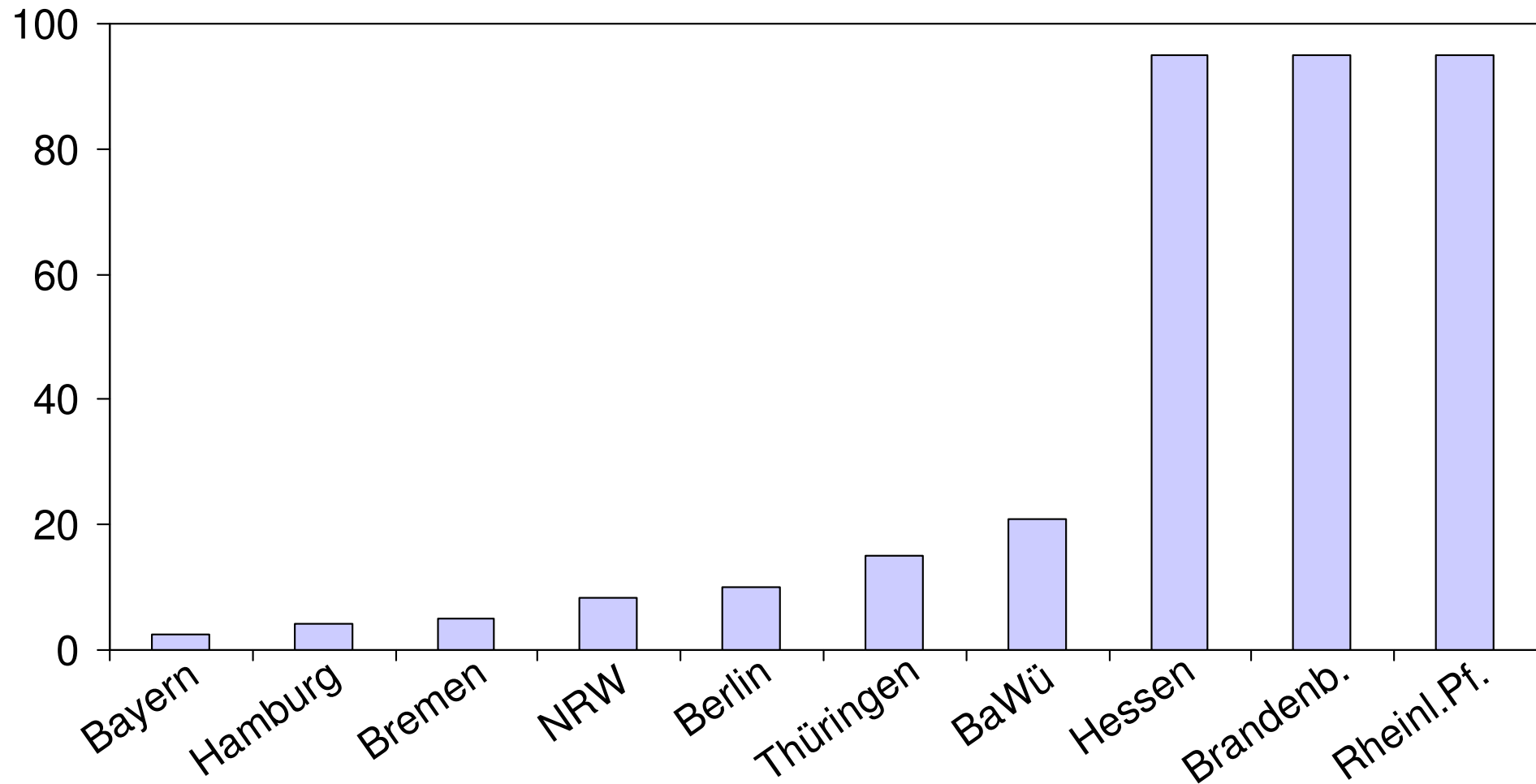


Instrumentenkombinationen in den deutschen Bundesländern:

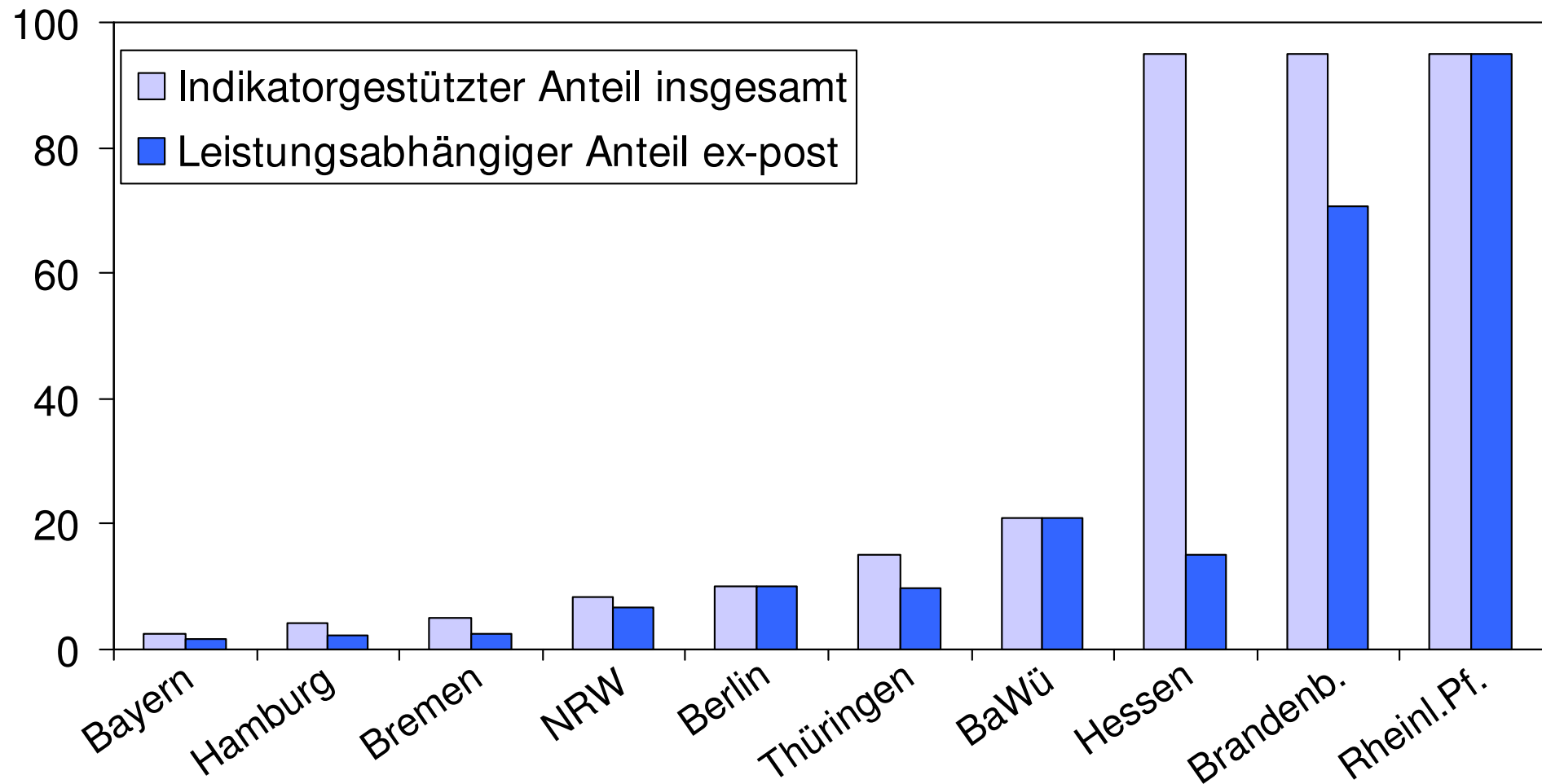
- Reine Indikatorenmodelle
z.B. Rheinland-Pfalz, Bayern
- Indikatorenmodelle mit Ergänzung durch Zielvereinbarungen und Vorabs
z.B. Niedersachsen (FH), Baden-Württemberg
- Zielvereinbarungen mit Ergänzung um ein Indikator-Anreiz-Modell
z.B. Berlin, Hamburg
- Zielvereinbarungen mit Fortschreibung
z.B. Schleswig-Holstein

nach Ziegele, 2000

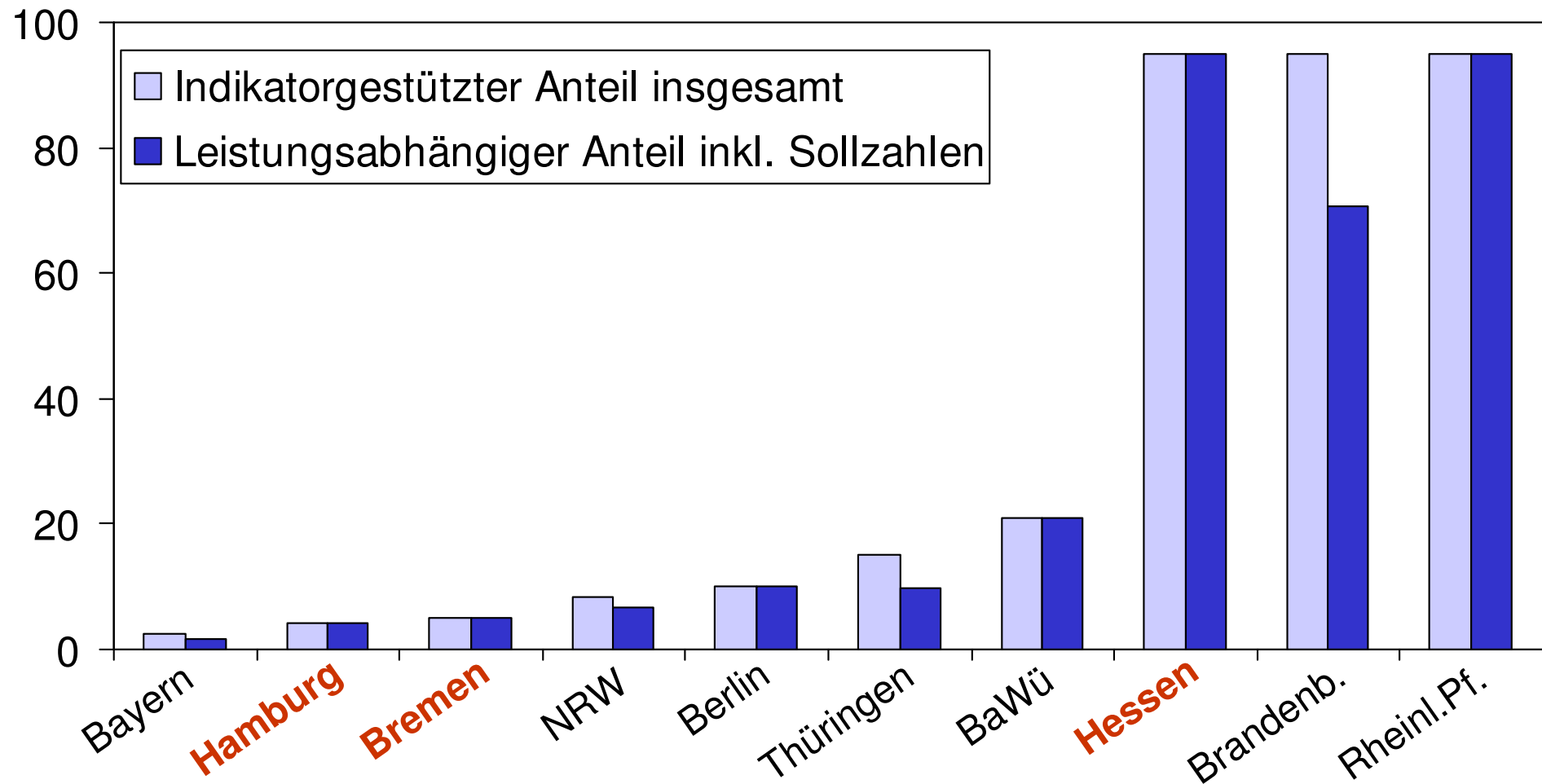
Anteil Indikatorverfahren am staatl. Zuschuss (Uni's) in % (1):



Anteil Indikatorverfahren am staatl. Zuschuss (Uni's) in % (2):



Anteil Indikatorverfahren am staatl. Zuschuss (Uni's) in % (3):

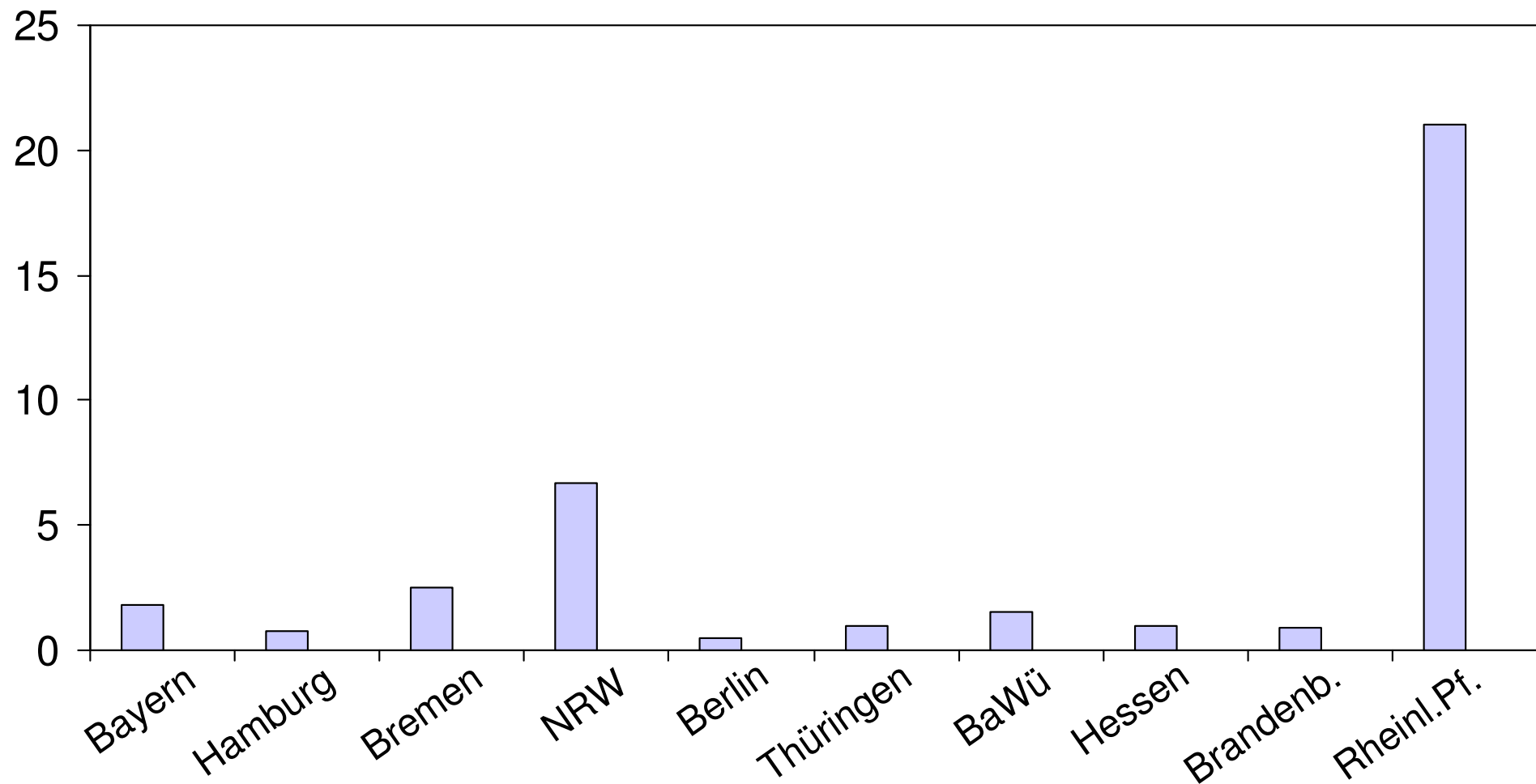


Mittelvergabemodelle in den Bundesländern

Umsetzungsstand



Max. Veränderungspotential ggü. Vorjahreshaushalt (Uni's) in %:



Häufig verwendete Leistungsindikatoren (Nachfrage):

- Lehre: Studierendenzahlen RSZ; Auslastungsquote; Anzahl Teilnehmer Weiterbildung
- Forschung: Drittmittel; Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche
- Gleichstellung: Zahl weiblicher Studierender

Häufig verwendete Leistungsindikatoren (Erfolg):

- Lehre: Absolventenzahlen
- Forschung: Promotionen, Habilitationen; Publikationen
- Gleichstellung: Berufung von Frauen, Promotionen von Frauen, Zahl wiss. Mitarbeiterinnen

- Start im Jahr 2000, Anteil an den laufenden Mitteln derzeit bei 35%
- Nur Fachhochschulen (separates Verfahren Universitäten ab 2006)
- Drei Indikatoren: Aufnahmekapazität (60%), Studierende RSZ (20%), Absolventen (20%)
- Zweistufiges Verfahren: erste Stufe Preismodell, zweite Stufe Verteilmodell
- Bildung von Clusterpreisen aufgrund historischer Ausgaben (HIS-Ausstattungsvergleiche)
- Sockelbetrag zum Ausgleich von Fixkosten
- Keine allgemeine Kappungsgrenze

- Start im Jahr 2002, Anteil an den laufenden Mitteln derzeit bei 15%
- Zweikreismodell
- Kopplung an Hochschulverträge
- Wettbewerbliche Verteilung erfolgt innerhalb von zwei Fächergruppen: Geistes- und Sozialwissenschaften und Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Fächergewichtung über historische Budgetanteile der Fächergruppen
- Umfangreiches Indikatorenset, gegliedert nach drei Aufgabenbereichen: Lehre, Forschung, Gleichstellung
- Kappungsgrenze derzeit bei fünf Prozent des indikatorgestützt zu vergebenden Budgetanteils

Mittelvergabemodelle in den Bundesländern

Beispiel 2: Berlin (Uni's und FH's)



Indikatoren für die Mittelvergabe an Universitäten:

| | |
|--------------------------------------|---|
| Lehre 47,5% | • Erfolgsquote (Absolventen/Studierende im Jahrgang): 50% |
| | • RSZ-Quote (Absolventen RSZ+2/alle Absolventen): 30% |
| | • Auslastungsquote (Studierende RSZ/Kapazität): 10% |
| | • Internationalität (ausl. Absolventen/alle Absolventen): 10% |
| Forschung 47,5% | • Drittmittel: 70% |
| | • Promotionen: 20% |
| | • Internationalität (Humboldt-Stipendiaten u. -preistr.): 10% |
| | • Neue Professorinnen/neu besetzte Professuren: 40% |
| Gleichstellung 5% | • Professorinnen/alle Professoren: 20% |
| | • Promotionen von Frauen/alle Promotionen: 20% |
| | • Absolventinnen/alle Absolventen: 20% |

- Große Heterogenität (Art und Auswahl Indikatoren, Modellarchitektur, Einbindung staatlicher Steuerungskontext, Ein-/Zweikreismodell, Fächergewichtung etc.)
- In drei Bundesländern (Hessen, Rheinland-Pfalz, Brandenburg) werden mehr als 90% der staatlichen Zuschüsse indikatorgestützt vergeben, in allen anderen Ländern weniger als 40%
- Dominanz von Nachfragegrößen (Zahl Studierende, Drittmittel) gegenüber Erfolgsgrößen (Absolventen, Promotionen etc.)
- Einige häufig propagierte Größen (Erfolg Absolventen Arbeitsmarkt, Publikationen) werden kaum berücksichtigt
- Nahezu alle Verfahren berücksichtigen Lehr- und Forschungsleistungen sowie Erfolge bei der Gleichstellung
- Tendenziell hohe Komplexität

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Michael Jaeger
HIS Hochschul-Informationen-System GmbH
Seminar: Change Management
Institut für Öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen
Hilden, 14. Oktober 2004
